Aus der II. mediz. Klinik des Charité-Krankenhauses
zu Berlin.
(Direktor: Geheimrat Professor Dr. F. Kraus).

Untersuchungen über die Leistungszeit des Herzens bei Kugel- und Tropfenherzen mit Elektrokardiogramm und Phonokardiogramm und Vergleich der beiden Methoden unter Berücksichtigung von Alter, Puls, Blutdruck und Herzgröße.

(Auszug.)

Jnaugural-Dissertation

zur

Erlangung der Doktorwürde

an der

Hohen medizinischen Fakultät der
Friedrich-Wilhelms-Universität
zu Berlin

von

Hans Benda.

TAG DER PROMOTION: 18. Mai 1920

Aus der II. mediz. Klinik des Charité-Krankenhauses
zu Berlin.
(Direktor: Geheimrat Professor Dr. F. Kraus).

Untersuchungen über die Leistungszeit des Herzens bei Kugel- und Tropfenherzen mit Elektrokardiogramm und Phonokardiogramm und Vergleich der beiden Methoden unter Berücksichtigung von Alter, Puls, Blutdruck und Herzgröße.

(Auszug.)

R. UNIV.
BIBLIOTHEEK
LEIDEN

Jnaugural-Dissertation

zur

Erlangung der Doktorwürde

an der

Hohen medizinischen Fakultät der
Friedrich-Wilhelms-Universität
zu Berlin

von

Hans Benda.

Auszug (Resultate).

Wir kommen zu dem Ergebnis, daß bei beiden Herzformen (Kugel- und Tropfenherzen) bei weitem die Mehrzahl aller Fälle von den als Norm angegebenen Werten abweicht, beim Tropfenherzen wohl noch auffallender als beim Kugelherzen, und zwar immer über die normalen Grenzwerte hinaus. Beim Kugelherzen liegen die gefundenen Werte des öfteren unter dem Normalen (unter 35 %) doch habe ich auch hier feststellen können, daß die Mehrzahl der Werte eine steigende Tendenz zeigt, sodaß Werte der proportionellen Systolendauer erreicht werden, die im Durchschnitt über 40 % Kphg liegen.

Die Differenzen zwischen dem proportionellen Systolenwert beim Keg und Phkg decken sich zum mindesten in den Altersklassen über 20 Jahre mit den am normalen Individuum gefundenen nicht!

Im Alter über 20 Jahre ist die Erregungszeit bei diesen Herzen meist nicht gleich der normalen Leistungszeit, sondern vergrößert.

Von erheblichem Einfluß auf die höhere Leistungszeit erscheint die höhere Pulslage bei Kugel- und Tropfenherzen.

Abhängigkeiten zwischen Blutdruck und Leistungszeit waren nicht aufzufinden.

Das Elektrokardiogramm zeigt bei Tropfen- und Kugelherzen keine wesentlichen Abweichungen.

Lebenslauf.

Am 2. Mai 1894 wurde ich, Hans Benda, zu Angermünde als Sohn des Kreisarztes Medizinalrat Dr. Konrad Benda, Oberstabsarzt a. D., und seiner Ehefrau Johanna geb. Anderson, geboren. Ich besuchte zunächst die städtische höhere Knabenschule zu Angermünde, dann das Kgl. Joachimsthalsche Gymnasium zu Berlin-Wilmersdorf, wo ich im Februar 1913 die Reifeprüfung ablegte. April 1913 wurde ich an der Friedrich-Franz-Universität zu Rostock immatrikuliert und diente während des 1. Semesters hier bei der 1. Komp. des Füs.-Regts. 90 „Kaiser Wilhelm". Am 10. Oktober 1913 wurde ich an der Kaiser-Wilhelms-Akademie für das militärärztliche Bildungswesen zu Berlin immatrikuliert und mit der Bestimmung für die Marine auf meinen Wunsch aufgenommen. Zu Beginn des Krieges war ich in Wilhelmshaven zunächst als Sanitätsmaat, dann fast 2 Jahre in Flandern als Sanitäts-Vizefeldw. bei einer Masch.-Gew.-Komp. eines Marine-Inf.-Rgts., später bis nach dem Ausbruch der Revolution, nach kurzer Zeit am Festungs-Haupt-Lazarett W'haven, als Feldunterarzt und Feldhilfsarzt an Bord. Im Sommer 1917 war ich zur Beendigung meiner vorklinischen Studien nach Berlin kommandiert, wo ich Anfang Oktober 1917 die ärztliche Vorprüfung bestand. Im Winter 1918/19 nahm ich sofort meine Studien in Berlin wieder auf und bestand zu Beginn des Jahres 1920 mein Staatsexamen. Seitdem bin ich an der II. Medizinischen Universitäts-Poliklinik (Berlin) beschäftigt.